

**aut: presse** ausstellung  
**aut.raumproduktion**  
**eine ausstellungsserie von raumtaktik**

Eine über das gesamte Jahr 2010 gehende, von den beiden Raumtaktikern Matthias Böttger und Friedrich von Borries kuratierte Ausstellungsserie, die sich den gesellschaftlichen Bedingungen der Raumproduktion widmet. Jeden Monat werden Teile des **aut** mit neuen Positionen von ArchitektInnen, KünstlerInnen und AktivistInnen bespielt und mit jedem Raumwechsel erscheinen Zusammenhänge in neuem Licht.

**ort** aut. architektur und tirol  
 lois welzenbacher platz 1  
 6020 innsbruck. austria  
 + 43.512.57 15 67  
 office@aut.cc, www.aut.cc

**presseggespräch** Donnerstag, 21. Jänner 2010, 11.00 Uhr  
 Pressegespräch zum Start von aut.raumproduktion  
 mit Matthias Böttger (raumtaktik, interimistische Leitung aut)

**eröffnung** Donnerstag, 21. Jänner 2010, 19.00 Uhr  
 Eröffnung von „aut.raumproduktion.1: heimkehren puffern überleben“  
 „GRAFT: Make It Right – Pink Project“  
 „Armin Linke: Green Line – UN-Porträts“  
 „Martin Mlecko: BEAUTIES & beasts“

Einführende Worte: Matthias Böttger (raumtaktik, interimistische Leitung aut)  
 mit einer **sto lecture** von GRAFT „Make It Right“

**öffnungszeiten** di – fr 11.00 – 18.00 Uhr  
 do 11.00 – 21.00 Uhr  
 sa 11.00 – 17.00 Uhr  
 an Feiertagen geschlossen

**informationen** aut. architektur und tirol  
 lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck  
 t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc  
 Kontakt: Claudia Wedekind

Ausstellung

**aut.raumproduktion**

**eine ausstellungsserie von raumtaktik**

22. Jänner bis 18. Dezember 2010

Eine über das gesamte Jahr 2010 gehende Ausstellungsserie, die sich den gesellschaftlichen Bedingungen der Raumproduktion widmet.

Architektur ist Raumproduktion, sie bestimmt Raum, definiert Volumen, schafft Hüllen. Raum ist aber nicht nur ein Container, Raum wird auch durch Handlungen und soziale Interaktion bestimmt. Dieser, fortwährend neu produzierte soziale Raum kann für ArchitektInnen ein ebenso wichtiges Handlungsfeld sein. Er ist abhängig von politischen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen - keine statische Produktion, sondern eine fortwährende, flexible: ausgehandelt von Individuen, Gruppen, Kulturen und Gesellschaften.

Die von raumtaktik kuratierte Ausstellungsreihe „aut.raumproduktion“ reflektiert die heutigen gesellschaftlichen Bedingungen der Raumproduktion, der Produktion von gelebter Umwelt, und welche Rolle diese Räume für die Arbeit und die Entscheidungen von ArchitektInnen spielen. Es geht also weniger um Gebautes als um Entstandenes.

Im **aut** gibt es 2010 nur eine Ausstellung. Oder auch ganz viele. Jeden Monat werden einzelne Räume neu bespielt. Gezeigt werden verschiedene Positionen von ArchitektInnen, KünstlerInnen und AktivistInnen, die sich mit Handlungsweisen der Raumproduktion auseinandersetzen und so wieder ein Handeln ermöglichen. Jeder neu bespielte Raum, jeder neue Beitrag bringt einen neuen Begriff, ein neues Verb in eine Begriffskette. Diese Kette, bestehend aus Verben der Raumproduktion, macht immer wieder einen neuen Sinn und führt – als verbindendes Rückgrat – durch das gesamte Jahr.

Überblick (bis Mitte April)

**heimkehren**

„GRAFT: Make It Right – Pink Project“

22. Jänner bis 13. März 2010

**puffern**

„Armin Linke: Green Line – Un-Porträts“

22. Jänner bis 10. April 2010

**überleben**

„Martin Mlecko: BEAUTIES & beasts“

22. Jänner bis 10. April 2010

**verstetigen**

„Manuel Herz: Flüchtlingslager – Idealstädte in Staub und Schmutz“

19. Feber bis 12. Juni

**konstruieren**

„Collettivo 99: L'Aquila – riconversione oltre la ricostruzione“

19. März bis 15. Mai

**identifizieren**

„bad architects group: prishtina-connection“

19. März bis 12. Juni 2010

Ausstellung

aut.raumproduktion.heimkehren

**GRAFT: Make It Right – The Pink Project**

22. Jänner bis 13. März 2010

„[heimkehren] - nach Hause kommen, zurückkommen. Lokale Identität und Heimatverbundenheit sind immer noch wichtige Eckpfeiler der Raumproduktion. Vertriebene, die unfreiwillig ihre Heimat verlassen haben, entwickeln eine große Sehnsucht nach Rückkehr. Selbst in die von der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl radioaktiv verseuchte Zone sind zahlreiche Einwohner illegal zurückgekehrt. Flucht vor ökologischen Katastrophen, ethnischen Säuberungen oder ökonomischer Chancenlosigkeit wird voraussichtlich immer mehr Menschen betreffen und Europa in naher Zukunft vor ungeahnte Herausforderungen stellen. Es ist ein Privileg der Reichen und Gebildeten in einer mobilen Welt zu leben und bei Bedarf von einem Ende der Welt ans andere zu ziehen. Viele Menschen in der Diaspora nehmen Teile ihrer Heimat mit und verankern sie als neue Identität in der Ferne. Diese transnationalen Phänomene sind Teil einer integrativen Gesellschaft. Der Wunsch nach Heimkehr, der Traum von der alten Heimat ist ein elementarer Wunsch, der unabhängig von Wohlstand und sozialer Zugehörigkeit eine starke Triebfeder von Raumproduktion ist.“ (Raumtaktik)

Im August 2005 wurden weite Teile von New Orleans durch den Hurrikan Katrina und die damit einhergehende Flutwelle verwüstet. Nach wie vor können viele der Bewohner, deren Häuser von den verheerenden Überschwemmungen zerstört wurden, nicht zurückkehren. Sie leben in temporären Unterkünften oder über das ganze Land verteilt bei Freunden und Verwandten. Da diese andauernde Vertreibung vor allem ärmere, nicht-weiße Stadtviertel betrifft, sprechen manche Kritiker von einer ethnischen Säuberung.

Als Reaktion auf diese Situation hat der Schauspieler Brad Pitt die Initiative „Make It Right“ ins Leben gerufen, die sich speziell die Sanierung des Stadtteils Lower Ninth Ward zur Aufgabe gemacht hat. Mithilfe renommierter lokaler und internationaler Architekturbüros - von MVRDV über David Adjaye und GRAFT bis zu Shigeru Ban - sollen erschwingliche und nachhaltige Häuser entstehen, die zukünftigen Fluten und Stürmen standhalten.

Als Auftaktveranstaltung dieser effektiven und vielbeachteten Hilfsinitiative realisierte Brad Pitt gemeinsam mit GRAFT Architekten das „Pink Project“. Pinkleuchtende, zeltartige Mini-Häuser wurden als Platzhalter für eine spätere Bebauung über brachliegende Grundstücke im Lower Ninth Ward verteilt. „Why pink? Because it screams the loudest.“ Aufmerksamkeit zu erreichen, Hoffnung zu machen und Spenden zu sammeln - diese Ziele verfolgte und erreichte die temporäre Architekturinstallation. Jenseits von Immobilienspekulationen werden momentan an die 100 Häuser errichtet. Vernetzt mit den Bauherren, alten und neuen Bewohnern, und lokalen Organisationen soll ein ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiger Stadtteil entstehen. Is Pink the new Green?

Zahlenmäßig sind die bisher errichteten Häuser ein kleiner Beitrag zum Wiederaufbau. Aber sie haben ein ungeheures Potential: Sie zeigen, wie man es richtig machen kann.

#### GRAFT Architekten

Lars Krückeberg, Wolfram Putz, Thomas Willemeit

1998 Gründung des Architekturlabels GRAFT für Architektur, Städtebau, Design, Musik und „the pursuit of happiness“ in Los Angeles; derzeit ca. 100 Mitarbeiter in Berlin, Peking und Los Angeles

Eine Ausstellung im Rahmen der von raumtaktik kuratierten „aut.raumproduktion“

Ausstellung

**aut.raumproduktion.puffern**

**Armin Linke: Green Line – UN-Porträts**

22. Jänner bis 10. April 2010

„[puffern] - abpuffern, ausgleichen, deeskalieren, abfedern. Ein Puffer kann die Gewalt des Aufpralls abmildern, einen Teil der Energie absorbieren und so den abgepufferten Bereich schützen. Puffer sind dehnbar und flexibel. Zwischen Konfliktparteien und Konflikträumen eingerichtete Puffer sind neutrale Zonen, manchmal sogar exterritoriale Räume. Puffer lösen keine Probleme, sondern vertagen die Lösung - sie sind die Knautschzonen unserer Gesellschaft. Sie schirmen uns von Teilen der Realität ab. Historisch lagen ganze Pufferstaaten zwischen verfeindeten Mächten, Polen zwischen dem Deutschen Reich und Russland oder Österreich zwischen NATO und Warschauer Pakt. Aktuell bildet Europa einen ganzen Ring von Pufferstaaten aus, um sich Konflikten und Migrationsströmen entziehen zu können. Internationale Organisationen versuchen mit Pufferzonen Kriegsparteien auf Distanz zu halten und Frieden zu sichern. Als Puffergrün bezeichnet man die Büsche zwischen einem Spielplatz und einer Straße, oder auch zu den Nachbarn.“ (Raumtaktik)

Armin Linke, Fotograf und Filmemacher, arbeitet bei seinen Reisen rund um die Welt an einem laufend ergänzten Archiv über das menschliche Leben und die verschiedenen natürlichen und vom Menschen geschaffenen Landschaften. Er interessiert sich dabei genauso für die zeitgenössische alpine Landschaft wie für die Stadtlandschaften der Megametropolen.

Für seine Arbeit über die Green Line auf Zypern greift Linke auf die umfangreiche Sammlung fotografischer Dokumente des UN-Archivs zurück. Anstatt selbst unter schwierigsten Bedingungen weitere Bilder zu produzieren - das Fotografieren der Zone entlang der Green Line ist strengstens verboten - bedient er sich des, zum Großteil von Soldaten der Stabstelle für Kommunikation aufgenommenen Materials aus dem „Inneren des Systems“. Das Verschwimmen der Grenze zwischen Fiktion und Realität, das Linke in seinen eigenen Arbeiten immer wieder aufzeigt, stellte er auch bei der Sichtung dieses Materials fest, wo oft unklar ist, ob die Bilder „reale“ Situationen abbilden oder Übungen von Ernstfällen, ob sie extra für das Foto arrangiert wurden oder zu reinen Dokumentationszwecken aufgenommen wurden.

Der Idee des Archivs als konzeptionellem Rahmen folgend selektiert und kategorisiert er diese Aufnahmen nach typologischen und dramaturgischen Kriterien und lenkt so den Blick des Betrachters auf Analogien und Details der Landschaft wie auch auf die Art und Intention der Aufnahmen selbst. In sechs, für die Ausstellung im aut zusammengestellten Fotobüchern zeigt er etwa eine endlose Serie von weiß gestrichenen UN-Beobachtungstürmen oder Luftaufnahmen von Kontrollposten, die willkürlich die Landschaft zerschneiden. Durch die Sortierung und Zusammenstellung wandelt sich das ursprünglich rein dokumentarische Archiv in ein schonungsloses Dokument, das ein gleichzeitig poetisches wie verstörendes Bild dieser letzten Mauer Europas entstehen lässt.

#### Armin Linke

geb. 1966; lebt und arbeitet in Mailand und Berlin; sein hauptsächliches Medium ist die Fotografie; Lehrtätigkeit an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe, der Universität IUAV in Venedig und im Rahmen eines Forschungsprojekts am MIT in Cambridge; Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen u. a. 2004 Multimediale Installation zeitgenössischer alpiner Landschaft auf der 9. Architekturbiennale in Venedig; Einzelausstellungen u. a. 2004 An uneven exchange of Power, Storefront for Art and Architecture, New York; 2005 Prospectif Cinéma, Centre Pompidou, Paris; 2007 Bruchstücke einer Alpen-Analyse, Galerie im Taxispalais, Innsbruck; 2009 Concrete and Samples, Museum für Gegenwartskunst Siegen

Eine Ausstellung im Rahmen der von raumtaktik kuratierten „aut.raumproduktion“

Ausstellung

aut.raumproduktion.überleben

Martin Mlecko: BEAUTIES & beasts

22. Jänner bis 10. April 2010

„[überleben] - auch unter widrigen Bedingungen fortbestehen, dramatische Ereignisse und Veränderungen durchstehen. Menschen überleben unter für uns unvorstellbaren Bedingungen. Außerhalb der etablierten Gesellschaft geht es oft nur ums nackte Überleben. Das nackte Leben besteht aus einfachsten Bedürfnissen wie Unterkunft und Ernährung. Es ist das „survival of the fittest.“ Diese Grundbedürfnisse sind Auslöser einer minimalistischen, optimierten Raumproduktion. Es sind aber auch Traditionen und kulturelle Praktiken, die überleben und als Referenzen in weitere Entwicklungen eingebunden werden. Überleben ist also der Minimalkonsens des Weitermachens. Die seelische und körperliche Unversehrtheit als universelles Menschenrecht wird dabei oft in Frage gestellt. Räumlich und sozial gesehen unterscheidet sich nacktes Überleben von menschenwürdigem Leben. Wie kann Segregation und globale Ungerechtigkeit als Auslöser dieser Gleichzeitigkeiten bekämpft werden? Überleben kann auch das darüber Hinwegkommen bedeuten, ein Anstoß zur Hoffnung.“ (Raumtaktik)

Der Fotograf und Filmemacher Martin Mlecko beschäftigt sich in seinen Arbeiten seit langem mit den „essentiellen Dingen“ des Lebens, mit Schicksalen und ihren räumlichen Verankerungen. Als Autor tritt er in den Hintergrund zugunsten von Konzepten, die eine persönliche, unvoreingenommene Begegnung jedes Einzelnen mit seinen Bildwelten ermöglichen und zugleich übergeordnete, allgemeingültige Zusammenhänge transportieren.

Der im aut gezeigte Teil der Arbeit „BEAUTIES & beasts“ entstand während Mleckos Aufenthalt in Paris 2006/07, wo er sich - wie Wolfgang Schöddert schreibt - mit dem Blick des Fremden bis in die gesellschaftliche Peripherie hinein bewegte: „Tradierte und emotionale literarisch-romantische Gedanken an die Stadt hat er auf vielen seiner Gänge mit einem präzisen Blick auf die Wirklichkeit abgeglichen.“

Seine Aufnahmen zeigen eine Seite von Paris, die normalerweise kaum von Besuchern wahrgenommen wird: temporäre Behausungen, Schlafsäcke und Zelte, provisorische Schlafstellen in Hauseingängen, über warmen Lüftungsgittern oder unter Brücken und Unterführungen, in denen sich Obdachlose notdürftig eingerichtet haben. Touristische Motive der romantischen Stadt überlagern sich in Mleckos Fotografien mit der Schilderung des Lebens „auf der Straße“, wie eine zweite Folie schieben sich die sichtbaren Zeichen von Armut über die bekannte, erwartete Kulisse. Indem er dieses andere Paris zeigt, dem man bei genauem Hinschauen nicht entkommen kann, lenkt er die Wahrnehmung auf ein Leben unter veränderten Bedingungen, auf Heimatlosigkeit in einer Metropole, Einsamkeit und Marginalität, eine Existenz ohne Orte des privaten Rückzugs, traditionelle Strukturen oder familiäre Bindung.

Für die Ausstellung „BEAUTIES & beasts“ druckt Mlecko die Fotografien auf Zeitungspapier, hängt sie einander überlappend an die Wand und konfrontiert den Besucher mit einem Teppich aus Eindrücken und Gefühlen. Mit künstlerischen Mitteln rückt er die Ränder der Gesellschaft ins Zentrum des Interesses, aktiviert und verschiebt, ästhetisch wie politisch, die Peripherie.

#### Martin Mlecko

geb. 1951 in Essen; lebt in Berlin; arbeitet v. a. mit den Medien Fotografie und Video; Zahlreiche Einzelausstellungen, kuratorischen Projekte und Ausstellungsbeteiligungen u. a. 2006 „Family Affair“, Kunsthalle Wien; „Gewalt und Leidenschaft“, Schau-raum 1°, Berlin; 2007 „BEAUTIES & beasts“, Galerie Immanence, Paris; „Das kleine Glück“, found Galerie, Hamburg; 2009 „Hysteria“, c/o Berlin, Berlin

Eine Ausstellung im Rahmen der von raumtaktik kuratierten „aut.raumproduktion“

Ausstellung

aut.raumproduktion.verstetigen

Manuel Herz: Flüchtlingslager – Idealstädte in Staub und Schmutz

19. Feber bis 12. Juni 2010

„[verstetigen] - etwas Temporäres, Vorübergehendes festhalten, eine eigentlich nur kurzfristig gedachte Maßnahme dauerhaft machen, frisch entstandene Verhältnisse festigen, neue Entwicklungen konsolidieren, ungewisse und weiche Strukturen stabilisieren. Menschen auf der Flucht schlagen, wenn sie lange nicht zurückkehren können, an neuen Orten Wurzeln. In fremden Ländern und Städten passen sie sich an die lokalen Gegebenheiten an und bringen gleichzeitig ihre Kultur ein. Die Gemeinschaften entwickeln sich fort und stellen die Basis für die nächste Erweiterung dar, sofern sie auf fruchtbaren Boden gefallen sind, auf eine offene Gesellschaft treffen. Oft finden Flüchtlinge aber abweisende oder gar feindliche Bedingungen vor. Wenn die neue Gemeinschaft also auf ödem Sand gebaut wird, bedeutet ein Verstetigen das Konservieren von Unmenschlichkeit. Solche Orte der Exklusion, Ghettos, Lager, soziale Brennpunkte, abgehängte Regionen müssen verflüssigt werden, anstatt sie in ihrer Hoffnungslosigkeit erstarren zu lassen.“ (Raumtaktik)

Flüchtlingslager sind für den Architekten Manuel Herz die vermutlich direkteste Umsetzung von Politik in Raum. Ausgehend von konkreten Situationen in West- und Zentralafrika setzt er sich mit den Auswirkungen einer bedenklichen Planungsstrategie auseinander. Herz hinterfragt dabei die Rolle des Architekten und Planers im Kontext von humanitärer Hilfe in Reaktion auf kriegerische Auseinandersetzungen. So werden beispielsweise die derzeit rund tausend, weltweit existierenden Flüchtlingslager in den meisten Fällen nach ein und demselben Modell der UNHCR gebaut.

Beginnend beim Zelt als zentralem Element in der Ordnungsstruktur und Systematik werden die Lager hierarchisch in Cluster, Blöcken und Sektoren organisiert, durch Wege unterteilt und durch Straßen erschlossen. Dieser auf rein technischer Ebene abgehandelte Planungsansatz ignoriert die sozialen, politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen. Lokale Gegebenheiten und soziale Auswirkungen werden negiert, etwa wenn für Lager im Süden des Tschad bewaldete Flächen mitten in Naturschutzgebieten als Standort zugewiesen werden oder gigantische „Suburbias“ ohne jede städtische Struktur entstehen. Welche Auswirkungen haben Planungsstrategien, wenn sich ursprünglich temporär geplante Flüchtlingslager nach 35 Jahren zu den größten urbanen Siedlungen der gesamten Sahara entwickeln? In wie weit eignen sich gerade die technischen Planungsmodelle für eine politische Instrumentalisierung?

Auf Basis seiner Recherchen und mittels ausgewählter Dokumente verdeutlicht Manuel Herz in der im aut gezeigten Ausstellung die Architektur der Flüchtlingslager als Beispiel einer auf europäischen Normen basierenden, fortgesetzten, verstetigten, kolonialen Praxis. „Mit einem einzigen Modell in allen Krisengebieten operieren zu wollen, spiegelt in fast entblößender Weise die Mechanismen und Muster der Kolonialisierungsprozesse des 19. Jahrhunderts wieder, die Werte der Aufklärung in das „wilde Afrika“ oder den Orient bringen sollten. Die schöne Ordnung, die auf westeuropäischen Wertevorstellungen beruht, wirkt jedoch in der staubigen Hitze der Wüste oder den Tropenwäldern, und häufig in nächster Nähe zu kriegerischen Auseinandersetzungen wie eine Narrenplanung.“ (Manuel Herz)

#### Manuel Herz

geb. 1969; Architekturstudium an der RWTH Aachen und an der Architectural Association London; seit 1999 eigenes Büro in Köln; lebt und arbeitet in Basel und Köln; Architekturprojekte in Deutschland und Israel, u. a. 2001-03 Erweiterung und Umbau des Städtischen Museums in Ashdod, Israel (gem. mit Eyal Weizman und Rafi Segal); zahlreiche architekturtheoretische Texte u. a. zum Verhältnis von Judentum und Raum bzw. zu den Planungsstrategien von Flüchtlingslagern

Eine Ausstellung im Rahmen der von raumtaktik kuratierten „aut.raumproduktion“

**Rahmenprogramm zur Ausstellung – Kurzübersicht**

Nähere Informationen [www.aut.cc](http://www.aut.cc)

Donnerstag, 21. Jänner 2010, 19.00 Uhr

**Ausstellungseröffnung****aut.raumproduktion.1: heimkehren puffern überleben**

Graft: Make It Right – Pink Project

Armin Linke: Green Line – Un-Porträts

Martin Mlecko: BEAUTIES & beasts

Einführende Worte: Matthias Böttger, raumtaktik

Donnerstag, 21. Jänner 2010, 19.00 Uhr

**sto lecture „GRAFT: Make It Right“**

Vortrag von GRAFT Architekten über ihre gemeinsam mit Brad Pitt entwickelte Initiative „Make It Right“ im Rahmen der Ausstellungseröffnung.

Vortrag im Rahmen der „sto lectures“ – einer von aut in Kooperation mit sto veranstalteten Vortragsreihe internationaler ArchitektInnen.

Donnerstag, 18. Feber 2010, 19.00 Uhr

**Ausstellungseröffnung****aut.raumproduktion.2: heimkehren puffern überleben verstetigen**

Manuel Herz: Flüchtlingslager – Idealstädte in Staub und Schmutz

Einführende Worte: Matthias Böttger, raumtaktik

Donnerstag, 18. Feber 2010, 19.00 Uhr

**Vortrag „Manuel Herz: Flüchtlingslager sind die direkteste Umsetzung von Politik in Raum. Wer trägt die Verantwortung?“**

Vortrag über die Architektur von Flüchtlingslagern als Beispiel einer auf europäischen Normen basierenden, fortgesetzten, verstetigten, kolonialen Praxis.

**Vorschau**

Nähere Informationen ab Jänner 2010

Donnerstag, 18. März 2010, 19.00 Uhr

**Ausstellungseröffnung****aut.raumproduktion.3: puffern überleben verstetigen konstruieren identifizieren**

collettivo 99: L'Aquila – Riconversione oltre la ricostruzione“

bad architects group: Prishtina-Connection

Einführende Worte: Matthias Böttger, raumtaktik

Mit einem Vortrag von Marco Morante (collettivo 99)

Donnerstag, 25. März 2010, 19.00 Uhr

**Vortrag „bad architects group: Bad-Connection“**

Vortrag im Rahmen der Ausstellung „Prishtina-Connection“

aut stellt vor

**Matthias Böttger, Friedrich von Borries (raumtaktik)**

**Interimistische Leitung des aut im Jahr 2010**

Nachdem sich der Leiter des aut Arno Ritter 2010 für ein Jahr karrenzieren lässt, um sich seinem Sohn zu widmen, wurde vom Vorstand des aut eine interimistische Vertretung gesucht und in den Raumtaktikern Matthias Böttger und Friedrich von Borries gefunden. Gesellschaftspolitische Themen wie Globalisierung, Migration, ökonomische und ökologische Transformation, Kommerzialisierung, Eventisierung stehen im Mittelpunkt ihrer Arbeit - einiges davon werden sie auch in Innsbruck behandeln.

Bekannt wurden die beiden Architekten als Generalkommissare und Kuratoren des Deutschen Beitrags auf der Architekturbiennale 2008 in Venedig. Dort zeigten sie „Updating Germany – 100 Projekte für eine bessere Zukunft“, neue Konzepte für nachhaltige Architektur und Städtebau. Auch die Ausstellungsarchitektur des deutschen Beitrages, ein großes Mobile, das die Fragilität und Unausgeglichenheit des heutigen ökologischen und ökonomischen Systems versinnbildlichte, haben sie mit ihrem in Berlin ansässigen Büro „raumtaktik - räumliche Aufklärung und Intervention“ entwickelt.

Diese Doppelrolle ist typisch für das Team, das seit 2003 zusammen arbeitet. Sie verstehen sich als Hybride aus Architekt, Theoretiker und Vermittler: Raumtaktiker eben. Zu ihrem Portfolio gehören wissenschaftliche Studien, zum Beispiel das Buch „Wer hat Angst vor Niketown“, in dem die Auswirkungen von urbanem Marketing auf die Nutzung der Stadt reflektiert wird, oder das Buch „Space Time Play“, in dem die Räumlichkeit von Computerspielen untersucht wird. Neben der Theorie geht es raumtaktik aber auch um Erlebnisse. Events wie die jährlich stattfindende Berliner Strandvölkerballweltmeisterschaft gehören deshalb auch zu ihrem Tätigkeitsfeld.

Für das aut wurden sie vor allem wegen ihrer experimentellen Ausstellungskonzepte ausgewählt. Im Fanshop der Globalisierung zeigten sie beispielsweise 2006 anlässlich der Fußballweltmeisterschaft, wie man mit Fußball die Globalisierung erklären kann, für die Transmediale 2009 „DeepNorth“ bauten sie das Berliner „Haus der Kulturen der Welt“ in ein temporäres Flüchtlingscamp um und entwickelten aus Müll und Architekturen vorangegangener Ausstellungen Zeltstrukturen und Displays. Derzeit, bis 14. März 2010 zeigt raumtaktik im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt die Ausstellung „TV-Towers - 8859 Meter Architektur und Politik“, wo Fernsehtürme aus aller Welt das Verhältnis zwischen Architektur und Politik reflektieren.

#### Matthias Böttger

geb. 1974 in Braunschweig; 1993-2000 Architektur- und Städtebaustudium an der Universität Karlsruhe und an der Westminster University London; Lehrtätigkeit und wissenschaftliche Mitarbeit u. a. an der Stiftung Bauhaus Dessau, der Universität Stuttgart und zur Zeit an der ETH Zürich

#### Friedrich von Borries

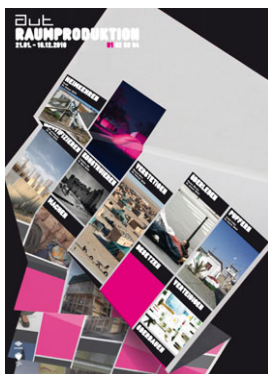
geb. 1974 in Berlin; 1993-99 Studium der Architektur an der Universität Karlsruhe und an der Hochschule der Künste Berlin; Lehrtätigkeit und wissenschaftliche Mitarbeit u. a. an der TU Berlin, Stiftung Bauhaus Dessau, ETH Zürich und MIT Boston; seit 2009 Professor für Designtheorie und kuratorische Praxis an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg

seit 2003 gemeinsames Büro „raumtaktik - räumliche Aufklärung und Intervention“ in Berlin

**aut: presse** **Bildmaterial**  
**aut.raumproduktion**  
**heimkehren puffern überleben verstetigen**

Die Bilder stehen Ihnen im Pressebereich unserer Web-Site [www.aut.cc](http://www.aut.cc) in druckfähiger Auflösung (Bildbreite ca. 10 cm) zur Verfügung. Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des jeweiligen Bildnachweises dürfen die Aufnahmen honorarfrei abgedruckt werden.

Weiteres frei verwendbares Bildmaterial steht Ihnen nach Aufbau der Ausstellung voraussichtlich Mitte Jänner auf unserer Web-Site zur Verfügung.



**AUT-Poster1\_72.jpg**  
 Imagesujet „aut.raumproduktion“  
 Bildnachweis © Jacques et Brigitte



**graft\_ridecos1.jpg**  
 GRAFT, „Pink Project“, New Orleans 2007  
 Bildnachweis: © Ricky Ridecos



**linke.jpg**  
 Armin Linke, Auswahl von Fotos aus dem Archiv des UNFICYP. Dank an Jozef Kocka und Brian Kelly, 2007



**mlecko.jpg**  
 Martin Mlecko, aus der Serie „BEAUTIES & beasts“, 2007  
 Bildnachweis: © Martin Mlecko



**herz.jpg**  
 Flüchtlingslager, Western Sahara  
 Bildnachweis: © Manuel Herz